

Peru puede cambiar tu vida!

Peru kann dein Leben verändern!

Im Sommer 2010 war Julia Schoberberger (im Bild links), die viele Jahre in der Jungschar aktiv war, für ein Monat in Peru. Im Gespräch mit Jakob Wieser erzählt sie davon.

Julia, du warst letztes Jahr in Peru auf „LernEinsatz“. Was heißt das genau?

In einer Gruppe reist man in ein Partner-Land der Dreikönigsaktion und bekommt einen Monat lang einen Blick auf das Land und besonders seine Leute, die Menschen ... mit all den Herausforderungen, die dazu gehören.



... ans Herz gewachsen ... im Bild links: Julia.

Ich habe ca. ein Jahr vor meinem Lerneinsatz zum ersten Mal mit dem Gedanken gespielt, daran teilzunehmen. Wir hatten bei unserer Aufbau-Spezial-Schulung Menschen aus Indien zu Gast, die unser Land in der intensiven Zeit ihres Besuches kennen gelernt und erfahren haben. Die oft krassen kulturellen Unterschiede und daraus entstandenen interessanten Situationen haben mir Lust gemacht, ein anderes Land wieder einmal ganz nah erleben zu dürfen.

Das Wort „Lerneinsatz“ sagt eigentlich recht schön, was ich mit meinem Aufenthalt in Peru und eben einem „Lerneinsatz“ verbinde: viel mit allen Sinnen lernen – über Strukturen, Politik, Kultur, Gesellschaft, Menschen und andere relevante Systeme eines Landes, und sich einsetzen – insbesondere durch Zuhören, Achten und Wertschätzen der Lebensrealitäten, vor Ort und dann auch wieder daheim.

Und wen habt ihr getroffen und was habt ihr genau gemacht?

In den ersten Tagen haben wir bei Vorträgen sehr viel über das Land Peru erfahren. Verschiedene Referentinnen haben uns Hintergrundinformationen zu wichtigen Themen gegeben. Politische, soziale, wirtschaftliche, kulturelle oder geschichtliche Faktoren prägten und prägen ein Land – und auch seine Menschen. Einiges durften wir auch über die Befreiungstheologie, die Situation der Frauen in Peru oder den Sendero Luminoso – den erst kürzlich beendeten, tragischen Bürgerkrieg – erfahren. Wir haben am Ende der ersten Woche jeweils zu zweit ein „pueblo joven“, das sind Armenviertel am Rand der Hauptstadt Lima, besucht. Dort eine Weile mit den Menschen zu leben, war sehr berührend, lehrreich und hat mir neue Perspektiven gezeigt. Natürlich sieht man dort sehr viel Armut – andererseits auch so viel Lebensfreude, wie kaum anderswo. Wir haben später auch das Hochland besucht, dort bei Kleinbauern zwei Tage verbracht. Das initiierte Projekt unterstützt die Bauern – z.B. durch Bildungsangebote oder Aufbau von Strukturen, die ihnen beim Verkauf ihrer Produkte helfen.

Wir haben viele tolle Projekte gesehen – eine andere Art der Unterstützung leistet beispielsweise die DKA beim Druck einer Informationsbro-

schüre. Die herausgebende Organisation setzt sich für Menschenrechte ein und kann durch dieses Medium viele Leute ansprechen und auf Missstände aufmerksam machen. Andere Projekte helfen den Menschen, ihr kulturell geprägtes Handwerk auszuüben und damit überleben zu können. Einige leisten Bildungsarbeit zur Aufarbeitung des Bürgerkrieges und wiederum andere setzen sich mit Ökologie und Umweltschutz auseinander.

Touristen waren wir trotz allem natürlich auch – wir haben den Machu Picchu besucht, sind am Titicacasee mit Schilfbooten gefahren und haben Lamas und Alpakas gestreichelt.

Habt ihr da immer euer eigenes Hotelzimmer gehabt?

Hotelzimmer ist ein dehnbarer Begriff. Aber ausdehnen konnten wir uns in unseren Hotelzimmern nicht immer. Beim Besuch eines Bergbauern in Abancay – in der Nähe von Cusco – haben wir zu viert auf einer Matratze in einem Hühnerstall geschlafen. Auch das ist ein Hotelzimmer – aber eben ein peruanisches!



... Erbsen zählen - äh, schälen ... in der Nähe des Hühnerstalles ...



Unsere Schwester mit vollem Einsatz in den pueblos juvenes.

OK, aber es war nicht immer der Hühnerstall...

Nein, natürlich nicht immer. Ganz im Gegenteil, wir haben – oft zu viert oder auch zu zweit – in Hotelzimmern übernachtet und wurden ständig kulinarisch verwöhnt. Und ein gewisser Komfort ist, denke ich, in dieser intensiven Zeit auch wichtig gewesen. Neben der Zeitumstellung und der Höhe im Hochland müssen viele Bilder erstmal „verdaut“ werden und gibt es vieles, das dich ins Grübeln bringt.

Wie kann man sich auf das alles vorbereiten?

Die wichtigsten Vorbereitungen auf den Lerneinsatz waren für mich viele Jahre in der Jungschar, meine Reisen in andere Teile der Erde und das Lernen der Landessprache Spanisch – dies zumindest in Grundzügen. So konnte ich die Arbeit der Dreikönigsaktion und die Lebensrealitäten der Menschen in all ihren Facetten und Stationen unmittelbar kennen lernen und mich auf Land und Leute einlassen. Die Vorbereitungswochenenden der Dreikönigsaktion haben mich gut auf die Zeit in Peru und die Reisegruppe eingestimmt und für manches die Augen geöffnet. Persönlich habe ich mich durch verschiedene Bücher auf den Lerneinsatz eingestimmt – und natürlich muss auch die Packliste gut durchdacht sein! Auf alles kann man sich nie vorbereiten – aber das ist ja das tolle am Reisen!

So lange in einer Gruppe unterwegs zu sein stelle ich mir anstrengend vor. Wie war das für dich?

Die Mitglieder der Reisegruppe für den Lerneinsatz werden sorgfältig von der DKA ausgewählt und an zwei Wochenenden für die Reise vorbereitet. So kannten wir uns schon ein wenig zu Beginn der Reise – und natürlich lernt man sich auf engem Raum und in einer so intensiven Zeit noch mal mehr kennen. Das gemeinsam Erlebte verbindet und so sind viele tolle Tage in Erinnerung und einige Freundschaften auch bleibend. Sich selber Rückzugsorte zu schaffen und andererseits die Chance, mit vielfältigen Persönlichkeiten Zeit verbringen zu dürfen, zu nutzen, war zudem ein persönliches Stück meines Lerneinsatzes.

Woran erinnerst du dich besonders gerne?

Wo soll ich anfangen? Die Summe aller Eindrücke macht es wahrscheinlich erst aus! Viele Erlebnisse sind in unserem gemeinsamen Reisebericht niedergeschrieben – und diesen lese ich immer wieder gerne:

„Bei 338 Lamas und 23.561 Steinen haben wir aufgehört zu zählen. Aber nicht zählbar sind die bereichernden Eindrücke und Erfahrungen, die wir gemeinsam in den 4 Wochen in Peru sammeln konnten“.

...den Bericht zur Reise gibt es auf: www.dka.at unter Globales & Lernen.

■ Jakob Wieser im Gespräch mit Julia Schobesberger

Unsere Gruppe am Machu Picchu.



LernEinsatz

Beim LernEinsatz reist du in einer Gruppe von 8 bis 12 Personen für ungefähr einen Monat (Juli oder August) in ein Land (Ghana, Philippinen, Peru, Brasilien) und triffst dort Projektpartnerorganisationen der Dreikönigsaktion. Es steht das Lernen in der Gruppe und mit den Menschen im Land im Vordergrund. Dabei werden Themen wie Armut, Globalisierung, Gerechtigkeit, ... nicht ausgespart. Zum Lernen gehört auch eine theoretische Auseinandersetzung mit dem Reiseland und Reflexionen während und nach der Reise. Die Anmeldung zum LernEinsatz startet immer im Jänner des jeweiligen Jahres.

SolidarEinsatz

Wer ein Praktikum z.B. in Kenia, den Philippinen, Indien ... absolvieren möchte kann dies ebenfalls über die Katholische Jungschar organisieren. Das Angebot hierzu heißt SolidarEinsatz.

Nähere Infos im Jungscharbüro (dka@dibk.at, 0512/2230-4662) oder www.dka.at unter Globales & Lernen.